

Laudatio Handwerk

Metall ist eingefrorene Bewegung.

Gelegentlich scheint es zu fließen, sich in sanften Wellen zu ergießen oder in dreidimensionalen Formen zu erstarren: Futuristisch aggressiv oder nostalgisch geglättet.

Es verkörpert reine Funktionalität und gleichzeitig werden damit ungezügelter Gedanken professionell materialisiert.

Genau in diesem Spannungsfeld bewegt sich unser Preisträger.

Ob bei der Restaurierung von Oldtimern, deren Konstruktion Jahrzehnte überdauert hat oder bei der Umsetzung anspruchsvoller architektonischer und künstlerischer Projekte: Er hat sein Handwerk als Karosseriebauer begonnen und im Laufe der Zeit ein hochspezialisiertes gestalterisches Verständnis in innovative Metallformgebung übersetzt.

Durch Stauchen, Strecken, Wölben, Glätten oder Nachformen wird Metall in seinen Händen biegsam, elegant und kunstvoll – unterstützt durch sogenannten Kraftformer.

Metall ist Kult.

Seiner Bandbreite der Wiederbelebung von Automobilen scheinen keine Grenzen gesetzt. Karosserien, in ihre Einzelteile zerlegt und einem dünnen Skelett gleich erwachen in seiner Werkstatt zu neuer Größe. Eine Wiederauferstehung, die sogar James Bond zu Tränen rühren würde. Und Q – nun ja – bei der Vorstellung über den kommenden Autoverschleiß wahrscheinlich ebenfalls.

Selbst Elvis' legendärer BMW 507 wurde in unzähligen, schweißtreibenden Arbeitsmonaten wieder zum Leben erweckt. Ganz nach dem Motto: The King lives.

Metall ist Transformation.

In seinem Repertoire finden sich längst nicht nur Automobile. Hingeworfene Skizzen von Ingo Maurer erweckt er im wahrsten Sinne des Wortes zum Leuchten. Sie tummeln sich nicht nur in Privathaushalten, sondern hängen als überdimensionale Lichtobjekte in einem U-Bahnhof und verwandeln ihn in einen Kosmos aus Form und Licht.

Und selbst wenig autoaffine Besucher strömen täglich in ein Autohaus, das ohne sein gestalterisches Geschick wohl ein tristes Dasein fristen würde: die BMW Welt in München ist dank seiner Umsetzung ein Ort mit unverwechselbarem Automotive-Sexappeal geworden.

Weltweit erhalten Hochhäuser namhafter Architekten ihre Hüllen, Schalen und metallischen Identitäten aus seiner Hand.

Vor keiner Herausforderung schreckt der Preisträger zurück.

Dabei begann alles so unspektakulär in der Gärtnerei seiner Eltern, wo vielleicht die ersten Gewächshäuser als Versuchsfeld für seine Leidenschaft zu Metall und Form dienen mussten.

Entlang eines langen Weges kontinuierlicher handwerklicher Weiterentwicklung ist es nur konsequent, dass diese Arbeit nach zahlreichen Preisen auch exportpreiswürdig ist.

Der Exportpreis in der Kategorie Handwerk geht dieses Jahr an die Martelleria-Blechmanufaktur in Forstern.